

PRESSEMITTEILUNG



Kunsthalle zu Kiel Christian-Albrechts-Universität

Dopplereffekt. Bilder in Kunst und Wissenschaft 31. Januar – 2. Mai 2010



JEFF WALL

**Adrian Walker, artist, drawing from a specimen in a laboratory in the Dept. of Anatomy at the University of British Columbia, Vancouver 1992
De Pont Museum of Contemporary Art, Tilburg**

Dopplereffekt. Bilder in Kunst und Wissenschaft – Der Ausstellungstitel nimmt Bezug auf ein physikalisches Phänomen und verlangt nach Erklärung. 1842 von dem österreichischen Physiker und Mathematiker Christian Doppler (1803-1853) entdeckt, beschreibt der „Dopplereffekt“ die Veränderungen in der akustischen oder optischen Wahrnehmung eines gleich bleibenden Signals, die durch Standortverschiebungen entstehen. Die Kuratoren der Ausstellung, Petra Gördüren und Dirk Luckow, begreifen dieses physikalische Phänomen als eine ideale Metapher für die Wahrnehmung von Bildern, die sowohl von den Fähigkeiten und Erfahrungen ihrer Schöpfer als auch ihrer Betrachter abhängig sind.

Ist heute die Vorstellung eines fundamentalen Unterschieds zwischen der Objektivität des wissenschaftlichen Bildes und der Subjektivität der künstlerischen Schöpfung verbreitet, so stellt die Ausstellung diese Behauptung grundsätzlich auf

die Probe. Vor dem Hintergrund komplexer, historisch gewachsener Verbindungen zwischen Kunst und Wissenschaft rückt die Ausstellung das Bild, seine Herstellung und Wahrnehmung in den Mittelpunkt. Untersucht wird die Rolle, die dem Bild als einem erkenntnistiftenden und erkenntnisvermittelnden Medium zukommt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Werken der Bildenden Kunst, denn während die Bilder der Naturwissenschaften auf inhaltliche Eindeutigkeit zielen, sind Kunstwerke grundsätzlich mehrdeutig angelegt und verfügen zudem über eine kritische Bildsprache, die es ihnen erlaubt, ihre eigene Medialität zu hinterfragen.

Bildschöpfungen vom 15. Jahrhundert bis in die Gegenwart zeigen auf, dass der Bildgebrauch in Kunst und Wissenschaft stets auf die Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten hinter den Erscheinungsformen zielt und das Bild nicht nur repräsentativ, sondern auch modellhaft verstanden werden muss. Anhand von vier Ausstellungskapiteln wird deutlich, welche unterschiedlichen Formen und Funktionen Bildern dabei zugeordnet werden. **Kodex der Körper** beschäftigt sich mit der dekonstruierenden und rekonstruierenden Erforschung des menschlichen Körpers von der frühneuzeitlichen Anatomie bis hin zu aktuellen bildgebenden Verfahren der Lebenswissenschaften. **Triebkräfte der Natur** zeigt die Doppeldeutigkeit der Naturnachahmung auf. Diese fasst nicht nur die Abbildung natürlicher Erscheinungsformen, sondern auch ein eigenständig schöpferisches Prinzip, das schon früh mit künstlerischem Schaffen identifiziert wurde. Insofern ist der Begriff für die wissenschaftliche Illustration und die künstlerische Naturstudie ebenso von Bedeutung, wie für das zufallsgenerierte Kunstwerk oder das Laborexperiment. Sind die Darstellungsmotive in diesen beiden Kapiteln noch der menschlichen Wahrnehmung unmittelbar zugänglich, so gehen die unerforschten Tiefen von **Mikrokosmos / Makrokosmos** über die Grenzen der Sichtbarkeit hinaus. Trotz immer weiter perfektionierter, optischer Hilfsmittel ist der Mensch auf seine Fähigkeit zur Imagination und Theoriebildung angewiesen. Mit dem vierten Ausstellungskapitel **Der intellektuelle Blick** werden Bildformen in den Blick genommen, die sich von narrativ-abbildenden Strukturen gelöst haben. Bot die Perspektivkonstruktion einst ein logisches Fundament der Bildkonstruktion, so gibt die Mathematik der Kunst ein Regelwerk vor, das den Künstler von subjektiven Entscheidungen weitgehend befreit oder aber ein ordnendes Erfassen der Welt fördert.

Damit spannt sich ein Bogen von der empirischen Erfassung der Welt in Kunst und Wissenschaft bis hin zu Theoriebildungen des menschlichen Geistes, die nur als Bilder Gestalt annehmen können und daraus ihre Überzeugungskraft gewinnen. Bilder geben dem Anschaulichen wie dem Unanschaulichen Gestalt, sie sind auf Erkenntnisgewinn aus und weisen über eine dokumentierende Bestätigung der Welt hinaus.

Die vier Kapitel der Ausstellung

- Vom Kodex der Körper
- Triebkräfte der Natur
- Mikrokosmos / Makrokosmos
- Der intellektuelle Blick

Die Künstlerinnen und Künstler:

Josef Albers, Bernhard Siegfried Albinus, Alessandro Allori, Anna Atkins, Adriaen Backer, Georg Wilhelm Bauernfeind, Joseph Beuys, Govard Bidloo, Max Bill, Leopold Blaschka, Rudolf Blaschka, Christine Borland, Ulrich Brehm, Fritz Brill, Agostino Carlini, Otto Croy, Mark Dion, Hubert Duprat, Albrecht Dürer, Charles Eames, Ray Eames, Olafur Eliasson, Max Ernst, Theodor Josef Ethofer, Georg Flegel, Václav Frič, Galileo Galilei, Christine de la Garenne, George Gessert, Conrad Gessner, Antony Gormley, Tue Greenfort, Ernst Haeckel, Boris Hars-Tschachotin, Louis Heitsch, Georg Hoefnagel, Candida Höfer, Hans Hoffmann, Carsten Höller, Channa Horwitz, Cornelis Huyberts, Henrik Håkansson, Lotte Jacobi, Eduardo Kac, Via Lewandowsky, Ernst Mach, Marta de Menezes, Mario Merz, Robert Morris, Michael Müller, Christine Nguyen, Olaf Nicolai, Jean Painlevé, Louise von Panhuys, Nicolaes Peters, Antonio Pisanello, Jaume Plensa, Marc Quinn, Arnulf Rainer, Man Ray, Nicolas Robert, Thomas Ruff, Philipp Otto Runge, Frederik Ruysch, Peter Schamoni, Johann Rudolf Schellenberg, Otto Marseus van Schrieck, Kurt Schwitters, Conrad Shawcross, Hiroshi Sugimoto, Keith Tyson, Andreas Vesalius, Enea Vico, Jorinde Voigt, Ruth Vollmer, Hans Vredemann de Vries, Herman de Vries, Martin Walde, Jeff Wall, Mark Wallinger, Jan Wandelaar, Sebastian Wegmayr, Gary Woodley

Der Katalog erscheint im DuMont Buchverlag. Herausgeber sind Petra Gördüren und Dirk Luckow. Autoren des Katalogs: Erna Fiorentini, Sabine Flach, Petra Gördüren, Christiane Kruse, Ingeborg Reichle, Gabriele Werner, Dörte Zbikowski.

Die Ausstellung ist durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert.

NDR kultur ist Kulturpartner der Kunsthalle zu Kiel.

Kunsthalle zu Kiel | Christian-Albrechts-Universität

Presse & Öffentlichkeitsarbeit | presse@kunsthalle-kiel.de

Claudia Petersen | Düsternbrooker Weg 1 | 24105 Kiel

Tel: 0431 – 880 57 55 - www.kunsthalle-kiel.de